artlichen Postämter entgegen.

inbarung. Berliner Geschäftsstelle zur Annahme von Bestellungen und Anzeigen: Edwin Furrer, Berlin W. 30. Motzstr. 70, Fernsprecher Lutzow 3925. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Ver-

pflichtung übernommen. Sprechstunde der Redaktion:

nur von 11-12 vormittags.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bank

XXXVIII. Jahrgang. No. 269

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Särindar 9-11

Die houtige Nummer umtasst 4 Seiten.

Samstag, 29. September 1317

Das Neueste.

Oestlich Ypern starke englische Teilangriffe, die im Nahkampf zurückgeworfen wurden. Im Uebri-gen Artilleric- und Fliegertätigkeit.

Im Oston schwache Artilleriegefechte.

An der italienischen Front keine besonderen Er-

Für Schweden kündigt der dortige Landwirtschafts-minister die bevorstehende strenge Rationierung aller Lebensmittel an.

Lloyd George weilte anfangs der Woche zu Be-sprechungen mit Painlevé und dem Marschall Haig 1 Tag lang in Frankreich.

Die englische Friedensschulme

Lord Asquith, der englische Ministerpräsident, der Anfang August 1914 Deutschland den Krieg erklärt hat, hat in der Fabrikstadt Leeds den aufbegehrenden Arbeitern in das Gewissen geredet. Seine frommen Worte gleichen dem Stossgebet des alten Sünders auf dem Totenbett, der dem gütigen Schöpfer ein heiliges Leben verspricht, wenn er ihn noch einmal aus der Gefahr errettet. Wie licht und rein wird er sein Leben dann aufbauen, die Engel im Himmel sollten ihre Freude daran haben. Schuld an seinen Verfehlungen haben natürlich die bösen Mitmenschen, die ihm keine Ruhe liessen. Wie der Sünder im Angstschweiss des Todes noch den lieben Gott betrügen will, so sucht Herr Asquith namens der englischen Regierung dem ent-.täuschten Volke Zweck und Ziel der Kriegspolitik in schönstem Lichte darzustellen. Hätten die englischen Waffen gesiegt, stünden die Tommies als Eroberer im Herzen Deutschlands, dann fände man andere Tone als die frommer Heuchelei, dann würde man das hohe Lied des Kriegs singen und den Leib des wirtschaftlichen Nebenbuhlers in Stücke schneiden. So aber kommt man in Flandern und in der Nordsee nicht von der Stelle, und da man die Gier der Massen nicht mehr mit lockender Beute aufpeitschen kann, hängt man den Schafpelz um und zaubert einem seelisch zusammenbrechenden Volke den Rosengarten des ewigen Friedens vor.

fallen wie Spekulationspapiere. In der ersten voraus, ohne Italien, Rumanien, Serbien, Poien, sowie Zeit musste Belgien den seit langem vorbereiteten Ueberfall rechtfertigen. Dann galt Englands Kampf dem Schutz der kleinen Staaten und der der Rasseverwandtschaft, geschichtlichen Ueberlieferung Befreiung der unterdrückten Völkerschaften. Als die Misshandlung Griechenlands diese Parole immermehr ins Lächerliche zog, entdeckte man den Kampf für die Demokratie. Als man erkannte, dass diese Einmischung in Deutschlands innere Verhältnisse Volk und Kaiser nur noch fester zusammenschmiedet, kämpft man nun für den "Krieg gegen den Krieg". Früher machte man sich den Instinkt der Habgier zunutze und liess prahlerisch die indischen Reiter unter den Linden Berlins aufmarschieren, heute, da jede Hoffnung auf eine Aenderung der Kriegslage einem Bund, dessen Grundlage die Gerechtigkeit und desgeschwunden ist, bleibt nichts anderes übrig, als der Kriegspolitik die Kriegsmüdigkeit des Volkes nutzbar zu machen, die seelische Depression auszubeuten, indem man vorgibt, nicht mehr für Englands künftige Macht, sondern nur noch für das Glück der Menschheit sein Blut zu vergiessen.

Den betörenden Redensarten der englischen Staatsmänner stehen die festen Zusicherungen ein Krieg, dem freie Volker der Welt ihre Unterstützung gegenüber, die die Mittelmächte in ihren Ant- gelieben haben. Wenn der Sturm vorbei und der Himmel worten auf die Papstnote öffentlich aller Welt kundgegeben haben. Sie haben sich zu den Grundsätzen der Papstnote bekannt, nach Beendigung des Krieges bestimmte Regeln und gewisse Sicherheiten für gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen zu Lande, zu Wasser and in der Luft sich zu eigen zu machen, sowie für die wahre Freiheit und Gemeinsamkeit der hohen See einzutreten. Man wird aber voraussichtlich, wenn es später einmal zu derartigen Verhandlungen kommen sollte, das frühere Schauspiel erleben, dass England nur auf Grund des garantierten Uebergewichtes zur See zu kleinen Konzessionen bereit sein wird, die es im Ernstfalle doch neht einzuhalten gedenkt. Der "Krieg gegen den Krieg" ist nur eine neue Lockspeise, das englische Volk sich weiterhin diensthar zu machen, weil man immer noch hofft, durch eine Verlängerung des Krieges sich den Wirkungen der U-Boote mit der Zeit entziehen zu können. Solange aber England nur den andern Frömmigkeit und Verzicht predigt und

nicht zuerst selbst mit dem guten Beispiel vor- | kaum so bestimmt äussern können. Der klerikale Corriere ! Erdteilen zu räumen, verbleibt allein der Macht | Antwort nicht umgehen. der Tatsachen die Möglichkeit, Europa einen gesicherten Frieden zu schenken.

Asquith's .. Krieg gegen den Krieg"

Rotterdam, 27. 9. (Tel.)

Am Mittwoch abend fand in Leeds eine Kriegskundgebung zur Besprechung der Kriegsziele der Alliicrten statt. Dabei hielt Asquith eine fängere Rede, in der er ausführte:

"Man braucht nicht mit eigenen Augen die Kriegsverwüstungen auf den französischen und vlämischen Schlachtfeldern gesehen zu haben, um zu fühlen, dass das Hauptinteresse der Menschheit augenblicklich auf die Erlangung des Friedens abzielt - eines Friedens, der Dauerhaftigkeit sichert, indem er sich auf dem soliden Pelsen eines international anerkannten und gesicherten Rechtszustandes aufbaut. Ein soicher Friede kann nicht wie früher durch die Einstellung der Feindseligkeiten und durch ein dann folgendes Fellschen um Gebletefragen erfolgen, auch nicht durch die Aufzwingung eines Vertrages von Seiten des Siegers gegenüber dem Besiegten. Solche Verträge tragen den Keim des eigenen Todes in sich und bereiten den iruchtbaren Nährboden für künftige Kriege. Ein treffliches Beispiel hiefur ist der Vertrag von 1871. Haben wir nun Grund anzunehmen, dass Deutschland daraus gelernt hat? Wir lasen letztens die Antwort des Reichskanzlers aut die Papstnote. Diese Antwort ist voll unklarer, öliger Allgemeinheiten. Es ist darin kein Hinwels darauf, dass die deutsche Regierung bereit ist, das Verbrechen von 1871 nicht zu wiederhoien und praktische Schritte zu unternehmen, um einen wirklichen, dauernden Frieden herbeizuführen. Deutschland muss antworten, ob és bereit sei, zurückzugeben, was es damals Frankreich nahm, und ob es bereit sei, die volle politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit ohne Bedingungen und Vorbehalte zurück-

Asquith fasste dann seine Friedensbedingungen dahln cusammen, dass England nicht die Vernichtung Deutschlands beabsichtige. Er betonte, die grausame und brutale Art, wie von Deutschland der Krieg geführt worden sei, habe allerdings die Achtung der Welt vor dem deutschen Charakter tief beeinflusst, "Der preussische Militarismus". fuhr Asquith fort, "ist Gegenstand unseres Kampfes gewesen und ist es noch. Das Ziel unseres Priedens ist nicht die Wiederherstellung des status quo noch des sogenannten Mächtegleichgewichts, sondern die Ersetzung beider durch ein internationales System, unter dem die grossen und kleinen Staaten sicher sich weiter entwickeln können. Als selbstverständlich setze ich die Räumung der besetz-Die englischen Kriegsziele steigen und ten Gebiete Frankreichs und Russlands durch den Feind Griechenland und die Südslaven zu vergessen. Eine vollständige und womöglich dauernde Begleichung dieser gefährlichen Rechnungen muss stattfinden. Es muss nach und vor allen Dingen nach den wirklichen Wünschen und Bestrebungen der Bewohner verfahren werden. Ein Friede, der das Wiederausleben des verschleierten Kriegszustandes möglich macht, lohnt sich nicht. Wir müssen ein für alle mal den Irrtum aus unseren Grundsätzen verbannen, dass man, wenn man den Frieden wünscht, sich auf für den Frieden, sondern auch Krieg gegen den Krieg. Zum Fort Donaumont. ersten Mal in der Weltgeschichte können wir vielleicht i Vettern jenseits des Atlantischen Ozeans uns die Hände reichten, nicht mehr eine europälsche, sondern eine weltumlassende Politik darstellt: die Völkervereinigung in sen Ecksteln die Freiheit ist. Diese Veränderungen werden nicht in einem Tage eintreten, aber mit ihnen wird eine tiefgehende Verschiebung nicht nur in den äusseren Staatsbeziehungen, sondern auch in ihrem inneren Aufbau kommen. Diese allgemeine Umwälzung wird sicherlich ihre Spuren auf dem industriellen und wirtschaftlichen Gebiet hinterlassen. Dieser Krieg unterscheidet sich von den anderen der Weltgeschichte dadurch, dass er kein dynastischer und auch kein kapitalistischer Krieg war, sondern wieder klar ist, werden wir dann nicht die Dinge in neuen Farben sehen müssen? Inzwischen müssen wir unser Pulver trocken halten". (Wolffbüro).

Lleyd George in Frankreich.

Rotterdam, 27. 9. (Tel.)

Lloyd George, der am Montag nachts in Begleitung des Generalstabschefs Robertson nach Frankreich gereist war. hatte am Dienstag eine Besprechung mit Painlevé. Später besuchte er Haig im britischen Hauptquartier. Nachts kehrte er nach London zurück.

Valikanische Friedenszuversicht.

Lugano, 27. 9. (Tel.)

Nach einer Mitteilung des Berichterstatters der "Stampa" am Vatikan, herrscht in den vatikanischen Kreisen über das Ergebnis der päpstlichen Initiative zum Frieden andauernd eine optimistische Stimmung. Man nimmt an: dass der jüngste zuversichtliche Artikel des "Osservatore Romano" durch eine bestimmte Tatsache hervorgerufen worden seis dem sonst hätte sich das vatikanische Organ I verworfen.

angeht, die von ihm geraubten Länder in allen d'Italia meint, die Ententemächte konnten ihrerselts eine

Der Fortgang der dritten Flandernschiacht.

Ein neuer deutscher Ruhmestan.

Der neue gewaltige Grosskampitag der dritten Flandernschlacht am 26. 9., an dem die Engländer mit noch stärkeren Kräften als am 20. angriffen, ist wieder ein Ruhmestaz für die deutschen Truppen geworden. Hatte der 26. 9. mit einem Einsatz von 9 engfischen Divisionen in der ersten Linie nur ganz geringe, tener erkaufte örtliche Erfolge erzielt, so sollten diesmal 12 englische Divisionen einen entscheidenden Erfolg bringen.

Trommelieuer von ungeheurer Wucht leitete den Angriff ein, der auch diesmal von zahlreichen Tankgeschwadern begleitet war; mit Gas-Rauch- und Nebelbomben griffen am frühen Morgen des 26. 9. die Engländer tief gegliedert mit starken Reserven ohne jede Rücksicht auf Menschenverluste gegen die Linie Langemarck bls Kanai Hollebeke an. Um die Gefahr der so gefürchteten deutschen Gegenangriffe auszuschalten, die in allen Schlachten die Wucht des an Zahl weit liberlegenen englischen Augriffes gebrocken hatten, versuchten die Engländer durch Massenwirkung ihres zurückverlegten Artillerleieners die deutschen Gegenangriffe im Kelme zu erstieken. Die Versuche waren amsonst. Mit einem Heldenmut sondergleichen überschritten die deutschen Regimenter den Eisenhägel der englischen Hölfenkene und warfen sich mit ungestümer Wucht dem Angreifer entgegen.

Belderselts Langemarck stürmte der Gegner mit dichton Massen wiederholt vor. Hier schelterte jeder Einbruchsversuch in unserem Feuer und in erbittertem Nahkampf: Tausende opierten hier die Gegner, ohne einen Fuss breit Boden zu gewinnen, nur in der Gegend St. Julien bis zur Strasse Menin-Ypern vermochte der Feind nach ungeheuren Opiern bis zu 1 km tief in unsore zertrommelte Abwehrzone einzudringen.

Alle Versuche der Engländer, durch erneuten rücksichtslosen Truppeneinsatz seiner Reserven die geringen Anfangserfolge zu erweitern, scheiterten an unserer erbitterten Abwehr und an unseren wuchtigen Gegenstössen.

An der Strassenkreuzung westlich Zonnebeke tobte der Kampi mit besonderer Heitigkeit, in den Abendstunden setzte der Gegner wiederholte stärkste Angelife auf das Dorf Gheinveit an, sämtliche Angriffe bracken unter sehweren Verlusten für den Angreifer zusammen, das Dorf selbst blieb in deutschem Besitz.

Bis gegen Mitternacht dauerten die erbitterten, ausserordentlich heitigen Inianteriekämpfe auf der Grosskampffront, während starkes Artilleriefener ohne jede Unterbrechung anbielt und erst gegen ein Uhr morgens vorübergehend abflaute. Seit dieser Zeit sind bisher keine neuen Angriffe der Engländer erfolgt.

An der Arrasiront in der Gegend St. Quentin und an der Alsne, vor allem an der Laffauxecke nahm das Artiileriefeuer vorübergehend grosse Heftigkeit an. Nachmittags gegen Beaumont vorgebende feindliche Handgranatentrupps wurden abgewiesen; weitere Ansammlungen in der Beaumontschlucht wurden durch unser Vernichtungsieuer zerstreut. Von unserer Artillerie durchgeführte Bekämpfung feindlicher Anlagen hatte mehrfach sichtbaren den Krieg vorbereiten muss. Wir führen nicht nur Krieg Erfolg. Um Mitternacht erfolgte eine starke Explosion des

In der vergangenen Nacht wurden felndliche Flughädas Ideal zur Verwirklichung bringen, das, seitdem unsere fen hinter der Front, sowie einige Waldiager erfolgreich bombardiert. Vier grosse Flugzeughalten auf der Flugbahn Lemmes gerleten im Brand. Auch auf den übrigen Flughäien wurden grosse Brände, Explosionen und Volltreffer in Hallen beobachtet

Erregte Kammerverhandlungen in Paris.

Bern, 26. 9. Lyoner Blätter melden aus Paris: Die Kammer begann gestern die Einzelberatung des Staatsvoranschlages für das letzte Vierteljahr.

Jeanbon protestierte gegen die Erneuerung der Privilegien der Bank von Frankreich.

Berthe schlug vor, die Kredite für Reisekosten und Repräsentationen Poincarés um 100.000 Francs herabzusetzen. Es sel Pflicht des Präsidenten, zu sparen. Gewisse Front-lich soviel Freundschaft und so grosse Sympathie zu reisen mit grossem Aufwand würden von der Armee mit hegen vorgibt, schleudert er die schwersten Beleidigunscheelen Augen angesehen. Sie hätten stets grosse Truppenverschiebungen für Paraden zur Folge, die dem Feinde Ansammlungen zeigten, die er ständig beschiesst. Die Kleidung des Präsidenten sei halb die eines Präiekten, halb die eines Admirals. Sie setzte Volk und Armee in Erstaunen. In Frankreich liebe man Elniachheit und guten Geschmack. Ausserdem werde an der Front zu viel geredet. Nur der Minister des Acussern und der Ministerpräsident könnten

das konstitutionelle Frankreich vertreten und verpflichten. Der Generalberichterstatter für das Budget erwiderte auf die Ausführungen Berthes, bereits vor dem Kriege wur-de dem Präsidenten ein Sonderkredit für Repräsentation bewilligt. Seit Kriegsausbruch wurden keine besonderen Kredite verlangt. Aus dieser Erwägung heraus werde die Kam-

mer wohl den Zusatzantrag Berthes ablehnen.

Der Antrag wurde mit 224 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Sodann wurden mehrere Artikel des Budgets ange-Im weiteren Verlaufe verlangte Brizon eine Herab-

setzung der Kredite um 60 Millionen, damit ältere Jahres-klassen, zumindest die Ackerbauer der Jahrgänge 1888 bis 1892 vom Frontdienst freigelassen werden.

Der Antrag Brizon wurde mit 321 gegen 101 Stimmen

Auf verschiedene Anfragen erklärte Verkehrsmlinster Claveille, der militärische und Zivilverkehr sei auf den Eisenbahnen gegenüber 1913 um 37 Prozent höher.

Bei der weiteren Verhandlung brachte sodann Abgeordneter Brizon unter allgemeiner Bewegung einen Zusatzantrag ein, wonach ein Kredit von 10.000 Francs eröfinet werden soll, um eine gehelme Volksabstimmung über die Frage "Frieden oder Krieg" vornehmen zu lassen.

Die Kamner zeigte sich dem Antrage gegenüber ausser-ordentlich feindlich, so dass Brizon infolge des grossen Larms von Deschanel mehrmals zur Grdnung gerufen, sei-nen Antrag nicht ausführlich begründen konnte und die Rednertribüne verlassen musste

Nach Annahme einiger weiteren Artikel vertagte sich

Der deutsche Reichstag gegen Wilson.

Wir haben schon in aller Kürze die Meldung wiedergegeben von der Kundgebung gegen Wilson, mit der Exzell. Kümpf die Herbsttagung des Deutschen Reichstages eröffnete. Aus dem uns nun vorliegenden ausführlichen Bericht ist zu ersehen, dass die Rede des deutschen Reichstagspräsidenten sich zu einem ungemein eindrucksvollen und nachdrücklichen Protest gegen die dreiste Anmassung des amerikanischen Selbstherrschers gestaltete, zu einer entschiedenen Kundgebung der gesamten deutschen Volksvertretung, die jede fremde Einmischung in innerdetitsche Verhältnisse mit einmütiger Entrüstung zurückweist. Man berichtet uns darüber:

Berlin, 27. 9. (Tel.)

Bei der Eröffnung des deutschen Reichstages hielt Präsident Dr. Kämpf folgende Rede:

"Schon am 2 Mai d. J. ist es meines Amtes gewesen. Anmassungen zurückzuweisen, die in seiner Botschaft an den Kongress der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika sich herausgenommen hat, indem er einerseits Verhetzung versuchte zwischen Kaiser, Volk und Regierung, und indem er andererseits versucht hat, sich in die inneren Angelegenheiten des deutschen Volkes einzumischen. (Schr wahr!)) Diesen Versuch hat Präsident Wilson wiederholt in seiner Antwort auf die Friedensneie Sr. fleiligkeit des Papstes. Mit der gleichen Entschiedenheit wie damals weise ich dieses Beginnen zurück. (Belfall) Mit der gleichen. Entschiedenheit wie damals rufe ich ihm zu, dass er angesichts des gesunden Sinnes des deutschen Volkes mit seiner Verhetzung auf Granit beisst. Präsident Wilson wiederholt das alte Gerede von der ehrsüchtigen und intriganten Haltung des Kaisers und unserer Regierung, die doch, wie uns allen bekannt ist, trotz aller Herausforderungen 43 Jahre lang der Welt den Frieden erhalten hat. (Sehr wahr!)

Der Prozess Suchomlinow hat unzweideutig schlagende Antwort auf die Frage gegeben, wer mitten in den Friedensbestrebungen des deutschen Kaisers verbrecherischerweise den Weltbrand entfesselt hat. (Sehr wahrt). Wiederum lesen wir in der Note des Präsidenten Wilson die Worte "Menschheit" und "Menschlichkeit". Soll man denn diesen Worten glauben im Munde eines Mannes, der es in der Hand gehabt hat, hunderttausende Menschenleben zu retten und zu erhalten, wenn er die ungeheuren Munitionslieferungen Amerikas an unsere Feinde verhindert hatte? (Sehr richtig!) Kann sich der Mann der Menschlichkeit rühmen, der, abgesehen von diesen ungeheuerlichen Munitionslieferungen, durch seine, allem Volerrecht widersprechende unneutrale Haltung vor der Kriegserklärung Amerikas an Deutschland den Krieg verlängerte, der den Hungerkrieg gegen deutsche Frauen und Kinder beginstigt und sich nicht gescheut hat die englischen Eingriffe in amerikanisches Eigentum zu dulden? (Schr wahr!) Ich erinnere nur an die Durchsuchung amerikanischer Postsäcke durch englische Beamte! Oder stehen nicht vielmehr Recht und Menschlichkeit auf der Seite des deutschen Kalsers und der deutschen Regierung, die olien und ehrlich dem Feinde die Hand zum Frieden hingestreckt haben?

Wie kann Präsident Wilson fortgesetzt vom Schutze kleiner Staaten sprechen angesichts der Tatsache, dass er das kleine Griechenland in seiner Not im Stich gelassen und nicht ein einziges Wort zu seiner Hilfe gefunden hat. (Sehr gut!). Da verbietet ihm angeblich die Monroedoktrin, sich in europäische Verhältnisse einzumischen. Wo aber solche Eingriffe zu Gunsten Englands erfolgen, scheint die Monroedoktrin nicht mehr zu bestehen, (Sehr richtig!)

Dem deutschen Volk, für das Präsident Wilson angebgen ins Gesicht, die einem Volke zugefügt werden können. Wir sprechen im Namen des ganzen Volkes, wenn wir uns derartige Einmischung verbitten, (lebhafter Beifall), wenn wir den Verhetzungsversuch aufs schärfste zurückweisen! (Stürmischer Beifall.)

Deutschland ist Manns genug, um seine Angelegenhelten selbst ordnen zu können, und zwar so zu ordnen, wie es den deutschen Bedürfnissen und dem Charakter des deutschen Volkes entspricht. (Stürmischer, wiederholter Beifall.)

Unsere' Helden zu Lande, zu Wasser, unter Wasser und in der Luit kämpfen für die heiligsten Güter unseres Volkes (Beifall). An den Fronten, von denen soeben eine grössere Anzahl unserer Mitglieder zurückgekehrt ist, haben wir die lieldenmütigkeit unserer unvergleichlichen Soldaten, Offiziere, Generale bewundern können, die mit eiserner Zähigkeit und ungebrochenem Angriffsgeist nach nun schon mehr als dreijähriger Tätigkeit von neuem Uebermenschliches leisten. (Stürmischer Beifall). Wir haben Einblick erhalten in die grossartige Ordnung und den Tielst unseres Heeres, und wir bewundern immer von neuem die grossartigen Leistungen unserer Obersten Heeresleitung, die arch in der Abwehrschlacht nie Dagewesenes leistet, (sehr wahrl), in diese Oberste Heeresleitung setzen war und das Volk anerschütterliches und lestes Vertrauen. (Stürmischer Beifall).

Auch in den Lüften haben wir die Oberhand gewonnen; unsere Plieger verrichten ihr Amt mit unvergleichlicher Tapferkeit, (Beifall). Die Unterseebootsbesatzungen und ihre Führer leisten nicht nur was sie versprochen, sondern weit darüber hinans. (Erneuter, Beifall). Zu diesen Leistungen draussen gesellt sich ebenbürtig die Widerstandskraft unseres wirtschaftlichen und finanziellen Lebens. Ganz Deutschland rüstet sich, um die siebente Kriegsanleihe zu einem ebenso grossen Erfolg zu machen, wie es die früheren Anlethen gewesen sind. (Sehr wahr).

Das sind Grundlagen, auf denen fussend wir schützen, was unsere Väter mit ihrem Blut auf den Schlachtfeldern erworben und uns vererbt haben. Wir schützen unsere heitigsten Güter gegen die ganze Welt. Niemand, auch nicht Präsident Wilson kann das unerschütterliche Vertrauen in eine glückliche Zukunft unseres Landes brechen. in diesem Vertrauen werden wir, wenn unsere Feinde unser Recht auf Leben und freie Entwicklung nicht anerkenpen wollen, für Kaiser und Reich im Kampte aushalten bis zum glücklichen Ende. (Stürmischer allseitiger Beifall).

Die bevorstehende Kanzlerrede.

Berlin, 27. 9. (Tel.) Dem Vernehmen nach wird der Reichskanzler im Plenum des Reichstages erst in der nächsten Woche das Wort ergreifen und sich eingehend über die Friedensmöglichkeiten für Deutschland äussern. Die für Donnerstag dieser Woche im Hauptausschusse des Reichstages angekündigte Rede des Kanzlers wird sich noch nicht mit der Priedensfrage im einzelnen befassen.

Die Gärung in Russland.

Die sich rasch überstürzenden Ereignisse in dem garenden Chaos Russlands haben den Prozess Suchomlinow vorübergehend in den Hintergrund gedrängt. Die Verhandlungen werden aber noch weitere Kreise ziehen; denn es handelt sich dahei um den grossangelegten Versuch, die Oeffentlichkeit, besonders jene der geldgebenden Ententemächte, über die wahren Ursachen des ungeheueren Zusammenbruchs zu täuschen. Man braucht einen Sündenbock und für diese Rolle ist der ehemalige Kriegsmimister des Zaren als das geeignetste Objekt befunden worden. Man will die Welt, nicht zuletzt die Finanzwelt glauben machen, dass Russland nur durch die Nachlässigkeit und Verräterei eines Suchomlinow den Feldzug verloren habe.

Russland soll unvorbereitet und ohne genügenme Munitionsvorräte in den Krieg gezogen sein? Nichts falscher als das. Russland war, wie die Franzosen schon lange vor dem Krieg triumphierend verkündet hatten, "erzbereit", als es zunn Schutze der Morddynastie Karagheorghewitsch in die Arena trat. Munition war in überreichem Mass vorhanden und alle Fabriken Westeuropas und Amerikas sorgten für die ständige Auffüllung. Die russischen Anfangserfolge in Oalizien und Ostpreussen sind der beste Beweis. Preilich waren das Pyrrhus-Siege, in denen die russische den Rücktritt des Aussenministers Tereschtschenko erfährt Kriegsbereitschaft sich akmanisch berrieb. Nicht in der Kantzlei Suchomlinows, sondern auf den blutder Kantzlei Suchomlinows, sondern auf den blutgetränkten Gefilden von Taunenberg, von Krasnik. Oalizien und Ostpreussen sind der beste Bewels. Preigetränkten Gefilden von Tannenberg, von Krasnik, Limanowa, in der Winterschlacht auf den Karpathen, bei Gorlice und hundert anderen Orten ist der Grund zum russischen Zusammenbruch gelegt worden, den wir heute als die stärkste Bürgschaft für einen baldigen, ehrenvollen und dauernden Prieden ansehen und begrüssen dürfen. An dieser Tatsache können auch die gewiegtesten Arrangeure der S chomlinow-Komodie ment rutten.

Suchomlinows Verurteilung.

Stockholm, 28. 9. (Tel.)

Der Gerischtshof hat den früheren Kriegsminister Suchomlinow zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Fran Suchomlinow wurde freigesprochen, Suchomlinow versuchte am Schluss der Verhandlung seine Schuld zu perkleinern indem er darauf hinwies, dass der Zustand des russischen Heeres, wie er ihn angetroffen habe, so linow schloss: Ich habe vielleicht Irrtumer begangen, aber ich werie mir vor Gott und meinem Vaterlande kein Verbrechen vor.

Grosses Hauptquartier, 28. 9. (Tel.) Mazedomische Front: Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Auf dem Schlachtfelde in Flandern steigerte sich von mittags an der Fenerkampf wieder. Abends lag Trommelfeuer auf dem Gelände Östlich von Ypern. Dort schritten die Engländer zu starken Tellangriffen nordöstlich von Frezenberg und an der Strasse nach Menin. Auf beiden Angriffsfeldern wurden sie durch Fener und im Nahkampf zurückgeworfen; am Wege Ypern-Paschendaele sitzt der Feind noch in einigen Trichtern unserer Frontlinie. An der Küste war abends die Artillerletätigkeit lebhaft; auch in mehreren Abschultten der Front im Artois nahm sie zeitweilig zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Nördlich der Alsne und in der Champagne schränkte schlechte Sicht und Strichregen die Gefechtställigkelt tagsifber ein; abends lebte sie auf. An melfreren Stellen hatten unsere Erkundungen guten Erfolg.

Vor Verdun wurde am Nachmittage der Artilleriekampf stark.

Auf erfolgreichen Kampfflügen schoss in den letzten Tagen Oberleutnant Berthold seinen 25., Lentnant Wüsthoff den 22. und Leutnant von Bülow den 21. Gegner ab. Dem Oberleutnant Waldhausen gelang es gestern, ein Flugzoug und zwei Fesselballone zum Absturz zu bringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer erhob sich die beiderseitige Fenertätigkeit über das gewöhnliche Mass. Mazedonische Front:

Aufklärer-Geplänkel im Skumbi- und Struma-Tal: stärkeres Feuer nur im Becken von Monastin und slidwestlich des Doiransees.

> Der Erste Generalquartiermeister. Indendorff.

Destert.- ungarischer Heeresbericht. Amtlicher rumänischer Heeresbericht

Wien, 28. 9. (Tel.)

An der Tirolerfront stellenweise erhöhte Kampftätigkeit. Sonst nirgends besondere Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Sofia, 28. 9. (Tel.) bereitet.

Auf Cerwena Stena und auf Dobro Potte lebhafteres Arthlerlefeuer. In der Magiena-Gegend Stö- Kalser Wilhelm auf dem rungsteuer. Eine scindliche Erkundungsgruppe wurde durch unser Feuer vertrieben. Südlich von Dojran einige Feuerüberfälle. Im Wardartale und an der unteren Struma Patrouillengeplänket.

Rumänische Fronts

Bel Mahmudla Gewehrfenerwechsel. Oestlich von Tulcea, zwischen den Seen Prislawa und Par-Ilta lebhaftes Artillerie-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer.

Bulgarische Oberste Heeresleitung

Konstantinopel, 27. 9. (Tel.)

Osmanischer Heeresbericht.

Simaifront:

Beiderseitige heftige Fenertätigkeit, Eine Kompagnie feindlicher Aufklärer geriet in unser gutliegendes Artileriefeuer und erlitt blutige Verluste.

Explorationt: Im Rücken des Gegners griffen unsere Truppen eine feindir he Proviantitolonne an und erbeuteten 400 mit Nak ungsmitteln beladene Tiere.

Am Tigris

Am Morgen des 24. 9. zwang der Offizierstellvertreter Royner im Luftkampf zwei teindliche Flugzeuge. die unsere Stellung überflogen, zum Niedergehen. Die Besatzung der beiden Flugzeuge fiel in unsere Hand.

Kaukasusfront:

Angriffe kleiner feindlicher Abteilungen wurden zurückgeschlagen. Lines anserer Flugzenge belegte die feindlichen Filegerlager wirkungsvoll mit Bom-

Im übrigen keine besonderen Ereignisse. Osmanische Oberste Heeresleitung.

Jassy, 28. 9. (Tel.)

Ruhe an der ganzen Front; keine wichtige Kampfhandlung, Artilleriebeschiessung in verschiedenen Abschnitten. Der Fliegerleutnant Drägusanu brachte ein feindliches Flugi zeug in die gegnerischen Limen zum Absturz.

ratungsstunden sämtliche 13 Schuldfragen mit Ausnahme der ersten, die dem früheren Kriegsminister zur Last legte. während des Krieges untätig und lässig gewesen zu sein. um auf diese Weise den Peind durch die Schwächung der bewaffneten russischen Macht zu unterstützen. (Wolffbüro).

Das unsichere Kabinett. Stockholm, 28. 9. (Tel.)

Arbeitsbedingungen der Regierung als nicht normal ansehe. Angesichts der gegenwärtigen internationalen Lage halte er es aber für unmöglich, seinen Posten vor der Ernennung seines Nachfolgers zu verlassen. Er könne nicht im Kabi-nett verbielben, wenn nicht eine feste nationale Macht ge-schaffen werde. (Korrbüro.)

Kopenhagen, 28. 9. (Tel.) Einer Petersburger Drahtmeldung zufolge reichte der Kultusminister Kartaschew bei der vorläufigen Regierung seinen Abschied ein mit der Begründung, der Einfluss der Sozialisten in der Regierung sei so übermächtig, dass jede Möglichkeit, ein Koalitionsministerium zu bilden, als ausgeschlossen erscheine. (Korrbüro.)

Die zerrüttete Industrie.

Stockholm, 27, 9, (Tel.) Wie die russischen Blätter vielfach melden, mussten zahlreiche russische Aktiengesellschaften tells den Betrieb gänzlich einstellen, teils stark einschränken. Der Grund hierfür ist die Aufsässigkeit der Arbeiter, die ein gewinn bringendes Arbeiten völlig unmöglich macht. Wie macht-los die Regierung diesem Treiben gegenübersteht, erheilt daraus, dass selbst Fabriken für die Landesverteidigung schrecklich gewesen sei, dass seine vier Amtsjahre nicht genügen konnten, eine ernstliche Heeresorganisation durchzuführen. Trotzdem habe er das Heer soweit gebracht, dass Zwangsverwaltung stehen, die also ihre Betriebe nicht zuführen. Trotzdem habe er das Heer soweit gebracht, dass Zwangsverwaltung stehen, die also ihre Betriebe nicht schliessen können. Das gilt vor allem für die Gesellschaften gehen konnte. Suchornten, die sich mit der Gewinnung von Metall- und Feuerungsstoffen beschäftigen.

Während nun auf der einen Seite Löhne und Selbst-

Trotzdem besahten die Geschworenen nach sieben Be- Janf der andern Seite die Desorganisation des Transportwesens zur Folge, dass sich in den Bergwerken grosse Vorräte ansammeln, die nicht zu Geld gemacht werden können. Die Banken wollen selbst keine kurzfristigen Kredite mehr geben, sodass die finanzielle Lage der Berg-werksgesellschaften völlig erschüttert ist. Die Regierung aber will keine Unterstützung gewähren, und so sind denn die Oesellschaften in Ihrer Verzweiflung auf den Gedanken gekommen, ihre Aktien in möglichst kleine Abschnitte bis zu 10 Rubeln herunter zu zerlegen und ihre Grundkapitalien durch Heranziehung der breiten Volksmassen zu erhöhen. Gleichzeitig hoffen die Verwaltungen, dass die Arbeiter, die auf diese Weise zu Aktionären werden, von dem zerstörenden Treiben abstehen werden. Das Pinanzministerium befürchtet jedoch, dass die starke Vermehrung der Stücke die Spekulation in die weitesten Kreise tragen werde, und beabsichtigt, dieses System zu verbieten. Angesichts der Tatsache, dass in absehbarer Zeit an eine Aenderung der Verhältnisse nicht zu denken ist, scheint der Industriekrach in Russland auvermeidlich zu sein.

Hiobsposten.

Berlin, 28, 9, (Tel.)

Die B. Z. am Mittag berichtet aus Bern, dass die französische Presse das Publikum auf den bevorstehenden Zusammenbruch Russlands vorbereitet und mit einem voraussichtlichen Abfall von der Entente mit der Bemerkung, dass die vorletzte Stunde Russlands geschlagen habe.

Berlin, 28. 9. (Tel.) Die "Kölnische Zeitung" meldet: Der Berichterstatter der "Dépêche de Toulouse" berichtet, angesichts der Ohnmacht Russlands habe die Entente beschlossen, die russischen Finanzen, die Heeresversorgung, Eisenbahnen und Diplomatie unter Vormundschaft zu stellen. England übernimmt die Leitung der Finanzen, Frankreich die Führung der Militäroperationen und Amerika und Japan die Erneuerung der Eisenbahnen. Das "8 Uhr Abendblatt"

Weg nach Galizien.

Berlin, 28. 9. (Tel.)

Am 26. September um 3 Uhr nachmittags hatte der Höfzug Nagyszeben (Hermannstadt) verlassen. Seine Fahrt ging quer durch Ungarn nach Galizien. In Kolomea will der deutsche Kaiser die Führer der deutschen und österreichisch-ungarischen Fruppenkörper empfangen und dann weiter nach vorne fahren, um die Abordnungen der ausgezeichneten und kampfbewährten Truppen zu sehen und zu begrüssen.

Zum Abschied von Slebenbürgen hatten ungarlsche Frauen des Landes auf Anregung des Erzherzogs Jösefs noch spät abends bei dem kurzen Aufenthalt des Hofzuges in Kolozsvár (Klausenburg) dem Kaiser als dem treuen Freund und Waffenbruder des Königs von Ungarn eine besonders eindringliche Huldigung dargebracht. In ihren kostbaren und farbenfrohen ungarischen Trachten erwarteten die Damen den Kaiser auf dem Bahnhofe mit reichen Blumengaben. Die Magnaten der Umgebung waren in Thren alten Prachtgewändern erschienen, und die Bauern in weissen buntdurchwirkten Hemden und Röcken hatten sich aufgestellt. Im Namen der Frauen Ungarns sprach die Gräfin Teleky zu dem Kaiser. Sie sagte:

"Im Namen der ungarischen Frauen Siebenbürgens überreiche ich diese Blumen Euerer Majestät. Es sind die Blumen der Dankbarkeit, der Liebe und der Verehrung, die in unserem Herzen gewachsen sind - der Dankbarkeit. Liebe und Verehrung gegen den, der uns in schwerer Zeit treu und fest zur Seite stand. Wir haben die Tage nicht vergessen, in denen der Feind tückisch ins Land brach. Wir haben auch nicht vergessen, wer es war, der uns half, ihn zu vertreiben. Majestät, wir sind nur Frauen und grosse Taten können wir nicht vollbringen, doch eines können wir: Unsere Söhne lehren, das Bündnis, das zwischen Deutschlands Söhnen und Siebenbürgens Kindern in Not und Tot geschlossen worden ist, auch ewig treu zu wahren! Dies zu tun versprechen wir, wir die ungarischen Frauen Siebenbürgens. Es lebe der Kaiser!

Nicht endenwollende Eljen-Rufe klangen darauf in die sommerische Nacht und gaben dem Zuge das

In Munkacs, wo der Hofzug heute vormittags einige Zeit hielt, um direkte Depeschen aus dem Grossen Hauptquartier aufzunehmen, hatten sich zahlreiche Schwestern der verschiedenen Lazarette unter der Führung der Gräfin Schönborn auf dem Bahnsteige versammelt, um den Kaiser mit Blumen und Gesang zu begrüssen. Auf einem zweiten Gleise hielt hier zufällig ein deutscher Truppentransportzug. Sein Führer liess sich beim Kaiser melden und trug ihm die Bitte seiner Mannschaften vor, vor dem Kaiser Aufstellung nehmen zu dürfen. Gern erfüllte der Kaiser diesen Wunschr und eine Minute später schon standen die jungen prachtvollen Mannschaften in ihren Sturmhelmen parademässig ausgerichtet auf der Bahnhofsrampe. Der Kaiser schritt ihre Reihe ab, sprach mit vielen und liess sich von ihnen erzählen, was sie geleistet hatten. Die ungarischen Zuschauer waren begeisterte Zeugen dieses unerwarteten militärischen Schauspiels.

Kari Rosner, Kriegsberichterstatter.

Von der italienischen Front.

Wien, 27. 9. (Tel. Aus dem Kriegspressequartier wird uns gemeldet: An der Isonzofront liegt im Abschnitte des Monte Gabriele dessen Hintergefände andauernd unter leich-tem und schwerem Artilleriefeuer, Patrouillen, die südlich dieses Abschnittes vorzugehen versuchten,

wurden mit Handgranaten abgewiesen.
Die feindliche Fliegertätigkeit war auch gestern sehr rege. Es kam zu verschiedenen Luftkämpfen, bei denen die Italiener schwere Verluste erlitten. So ver-lor eines ihrer Geschwader durch unsere Kampfflieger und Abwehrbatterien zwei Apparate: Ein dritter Ca proni stürzte in der Gegend von Madoni ab Ein ei-genes Seeflugzeuggeschwader belegte die Bahnhofsanlagen von Cervignano mit zahlreichen Bomben und erzielte mehrere Treffer, wie der beobachtete Brand bewies.

Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Freiherr kosten ungeheur steigen und die Industrie lähmen, hatte meldet dazu von der russischen Grenze, dass man in von Conrad fanden auch heute wieder mehrere glück-

Lauras Schnupftuch liegt noch auf dem Witosch. Ein Zupfelchen wengstens. Im vorigen Jahr verschwand es schon Ende Juni. Da war der Winter ganz kurz gewesen, der Schnee knapp. der Juni tropisch. Lauras Schnupftuch war weg. Diesmal war der Winter, wie in ganz Europa, lang, sehr lang. Neuschnee lag bis tief hinab zum kuss des Witosch noch um Ostern. Die Sommerhitze setzte erst im Juli so recht von Herzen ein, wurde im August ebenso beharrlich wie heftig, liess in der Ebene selbst die ortsüblichen kühlen Nächte aufhören, konnte aber oben auf der Schattenseite des Witosch den letzten, in kalten Fels gebeteten Klumpen Schnee-Eis nicht ganz wegschmelzen, so dass dieses weisse Fieckchen noch immer auf die Stadtherunterleuchtet.

Ende August erreichte die Hitze ihren Höhepunkt. Unter 36 Grad im Schatten bemühte sich das Quecksilber tagsüber ungern herunter. Die reibinnet forstellten klaus der Rechtlen der Recht

Ende August erreichte die Hitze ihren Höhe-punkt. Unter 36 Grad im Schatten bemühte sich das Quecksilber tagsüber ungern herunter. Die gelben Häuser fauchten einem, wo sie bei Tage in der Sonne gestanden, noch nachts eine Hitze ent-

punkt. Unter 36 Grad im Schatten bemühte sich das Quecksilber tagsüber ungern herunter. Die gelben Häuser fauchten einem, wo sie bei Tage in der Sonne gestanden, noch nachts eine Hitze entgegen, dass man unwillkürlich einige Schritte von den Mauern fern blieb. Aber meine Wirtin erklärte, dass nach dem 15. August alten Stils der Herbst anfinge. Na, was so eine alte Ortskundige sagt, muss stimmen. Und es stimmte. Am 30. August (der 15. a. St. wäre der 28.) fiel — nein, stürzte, purzelte, sauste das Quecksilber von 36 Grad auf den dritten Teil! Das vollzog sich unter einem Sandsturm, der ganz Sofia erscheinen liess wie Rixgorf, wenn das Tempelhofer Feld sich in die emsige Bewegung wirbelnder Wolken setzt. Wer just auf der Strasse war, musste stracks ins Bad, um sich von einigen Kilo Sand an seinem Körper zu befreien.

Denn aber war die Luft plötzlich wie durch diese Sandmasson frisch geseleuert. All das Dicke, Schwere aus der "tit. 2" Hitze war war Dünr

eiden wir den Weg ab, um so gut wie völlig versjegt wären.

Spätsommer auf dem Balkan.

Von Arthur Dix.

Sofia, in September 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1917.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1918.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1918.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1918.

Laurus Schuupftuch liegt noch auf dem Wirding september 1918. schönen Rilagebirge dem Strumabecken wiederum zu nahen. Durch Ebenen und über Kämme, am Berghang in weiten, kühnen Windungen, mit Ausblicken über ferne und nahe Gebirge zieht und schlängeltsich der Weg. In leuchtend grünem Tal wird die altbulgarische Grenze aus der Zeit vor den Balkankriegen an einem romantischen Dorf überschritten, das noch mancherlei Kriegsspuren aufweist.

Lustig sind in den Ortschaften die Mauern garniert mit ungezählten Girlanden grüner, gelber und gebräunter Tabakblätter, mit leuchtend roter Paprika in langen Schnüren. Hie und da ziehen sich von Haus zu Haus Weinranken, von denen die letzten Trauben herabhängen. Weiter südwärts finden wir die Lese schon beendet, geniessen die letzten frischen Früchte. Bei Dachunaja, an einem schäu-

schen Früchte. Bei Dachumaja, an einem schäu-menden Gebirgsbach, der sich beeilt die Struma zu erreichen, sind wir schon in der Region des Reis-

Das Strumatal erweitert und verengert sich ab Das Strumatal erweitert und verengert sich abwechselnd. In einem müden, unfrohen Herbstgelb liegen die Berge ringsum. Spärlich sind die Felder und Brachen, die Weiden und die dürren Hänge mit Bäumen besetzt, die allein oder in Reihen stehen. Unten im grünen Tal die typischen Pappelschnüre. Dorftrümmer als Zeugen der Balkankriege werden passiert. Hie und da beginnt in ihnen neues Leben. Zur Linken ist das Rilagebirge abgelöst durch die schroffen, grauen Zacken des Perim-Gebirges. Ein breiter Talkessel findet plötzlich seinen Abschluss. Das Felsentor zur Kresna-Schlucht öffnet

Ein breiter Talkessel findet plötzlich seinen Abschluss. Das Felsentor zur Kresna-Schlucht öffnet sich. Hoch steht die Sonne am Himmel und leuchtet heiss in die enge Schlucht hinein. Wir sind am Glanzpunkt des Strumatals. Eine gute Wegstunde zieht die Kresna-Schlucht sich hin, eng. schroff, wildromantisch. Jetzt, da die Kräuter und Sträucher sich gelb und braun zu färben begonnen, könnten die manniglachen Färbungen der Felsen droben in der zerklüfteten Schlucht an die landwärts gerichteten Fortsetzungen norwegischer Fjorde erinnern, wenn nicht die Wasserzuläufe von den Bergeshöhen so zut wie völlig versiegt wären.

Mit alpiner Kühnheit klettert. die Fahrstrasse bergaul, bergab, bald hoch über der Struma, bald bergaul, bergab, bald noch über der Struma, bald dicht neben ihr, wo sie gerade dem Gestein ein Streifchen abtrotzen kann. Wo der grüne Fluss über braumen Sand läuft, gibt es in der funkelnden Sonne einen Brorzeschein. Dann wieder brodelt weisser Gischt über scharf geschliffene Steine. Herrlich ist's in der Kresna-Schlucht im Frühjahr, wenn auf einsamen Felsblöcken mitten im Flusslauf die Alexian blüben au den Hüngen die Veileben auf einsamen Feisbicken mitten im Finstauf die ulten Akazien blühen, au den Hängen die Veilchen, weiter oberhalb Rosen und Flieder ihren Duft in die Lüfte streuen. Jetzt wir das Bild des beklem-mend Schroffen durch derlei Zutat nicht gemildert. Nur die verwegen augelegten Weinberge des linken Ufers, übe: denen kaum sichtbare braune Häuschen kleben, zeugen von Menscheparbeit, die sich auch in diese Wildnis wagt. An unnahbar scheinendem Fels kleben schwarze und weisse Schafe, suchen im Schatten überragender Blöcke Mittagsruhe und Schaften überragender Blocke Mittagsruffe und Schutz vor sengender Sonne. Hoch über ihnen kreist der gierige Geier, der stolze Aar. Auch ein künstlicher Vogel misst sich mit ihnen und surrt seine Fliegerbake.

Langsam lässt die scharfe Zerklüftung nach, und

Längsam lässt die scharfe Zerklüftung nach, und endlich treten wir wieder hinaus ins freie Tal. Schmucke Holzhäuser in nordischem Stil, einst anderen Zwecken bestimmt, dienen der Erholung bulgarischer Krieger. Hinter ihnen ist die schöne Kresnaschlucht vergessen, grauer Staub, das Gelb der ausgedörrten Ebene, heisser Sonnenglast umfangen uns gedankentötend. Zur Linken in der Former noch die seltam helleranen behler Perim immer noch die seltsam hellgrauen, kahlen Perim-

Weiter geht es und weiter. Vorn kommt zur Rechten die heisse Strumitzaebehe in Sieht und dahinter die hohe Belasitza. Seieht und müde zieht sieh die Struma hin, ihr weites Bett nur zum geringsten Teil ausfüllend und offenbar fast überall zu durchwaten. Neben vielem Tabak, der fast unseren ganzen Weg (mit Ausnahme der Kresnaschlucht) gesäumt, neben Wein und Mais und Reis gedeiht hier auch die Baumwolle und lässt ihre weissen Flocken

liche Patrouillenunternehmungen statt. So drang südlich vom Montozzopass eine Offizierspatrouille in die feindliche Hauptsstellung ein, machte die Besatzung gum Teil nieder und noch Gefangenen zurück, (Korrbüro). Teil nieder und kehrte ohne Verluste mit vier

Englands Sorgen.

Der jüngste deutsche Luftangriff.

Kopenhagen, 27. 9. (Tel.)

Londoner Berichterstatter schwedischer und dänischer Blätter bezeichnen den deutschen Luftangriff auf London am 23. September als besonders furchtbar und als einen der grössten, die bisher stattgefunden haben. Die neutraben Zeitungen berichten: Die Deutschen benützen jetzt die mondklaren Nächte. Die Luft war von summenden Plugzeugen erfüllt. Das Dröhnen der Kanonen, das Knallen Her explodierenden Kugeln mischte sich mit dem Lärm starker und schrecklicher Explosionen. Der Angriff dauerte über eine Stunde. Das Bombenabwerfen war zeitweise sohr nachhaltig. Aus Furcht, die Luftangriffe könnten sich tiglich wiederholen, klindigten mehrere Theater an, dass sie bis zum 8. Oktomber, das ist bis zum Ende der mondklaren Nächte, nur Nachmittagsvorstellungen zeben werden. Unter den getöteten Personen befindet sich auch der Estungsberichterstatter Stevens, der bis vor kurzem Verbroter des "Daily Telegraph" in Athen war.

Trotzdem die Berichterstatter alle dieselbe Zahl der Total, and Verwundeten angeben, die auch Reuter bekasıntgab, so ist doch zwischen den Zellen klar zu lesen, dass die Wirkung des deutschen Luftangriffes diesmal besonders verbeerend war, und dass nur die strenge englische Zensur die Zeitungsleute darau hindert, die Wahrheit Wher die Verkomanisse mitzutellen. (Wolffbüre).

Die Not der Textilindustrie.

Rotterdam, 27. 9. (Tel.) Einer der grössten Spinnereibesitzer Englands teilte wern Vertreter einer hollandischen Zeitung in London mit, der Schissraummangel habe für die Baumwollindustrie geradezu verheerende Wirkungen. Mit jedem Monat werde die Krisis in der Textilindustrie Englands schärfer. Im letzten Juli habe man statt 2 Millionen Kilo Rohbaumwolle, die sonst monatlich eingeführt worden sind, nur 40.000 Kilo nach England gebracht. Die Folge davon seien weitere zahlreiche Einschränkungen in den Spinnereien. Ueber 70.000 Arbeiter habe man entiassen müssen. (Wolffbüro).

Wohin mit den Verwundeten?

Bern, 27 9. (Tel.) Aus einer Partser Meldung geht hervor, dass in Frankreich wachsonde Sorge herrscht wegen der Unterbringung und Verpflegung der englischen und andern fremden Verwundeten aus den letzten schweren Kämpfen in Flandern. Nach England werden nur die ganz schwer Verletzten befördert, um die Tonnage nicht unnötig zu belasten, und om die Genesenden in der Nähe der Front behalten zu können. Daher sind weit hinter der Front alle Schulen, Kasernen, Museen, und Kirchen zu Lazaretten umgewandelt worden. Das Sanitätsmaterial hält bei seiner knappen Herstellung mit dem Verbrauch nicht gleichen Schritt. Es war daher eine der ersten Amtshandlungen Painleves, Wilson telegrafisch um die sofortige Entsonding von Aerzten, Krankenpflegerinnen, Sanitätsmaterial und beweglichen Feldlazaretten zu ersuchen. (Wolffbüro).

Die unvermeidliche Rationierung.

Rotterdam, 28. 9. (Tel.) "Daily Express" veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen Direktor des englischen Lebensmittelanner Japp, welcher sagte: Die Anzahl der verfügbaren neuen Schiffe ist ungenügend. Sie reicht nicht aus, um die Bedürfnisse der Allierten zu befriedigen, auch wenn die U-Boote keine grösseren Leistungen vollbringen als jetzt. Die Fresarnisse an Lebensmitteln eind einer geforstelle stretchen. Ersparnisse an Lebensmitteln sind ebenfalls ungenügend und eine Rationierung ist nicht zu umgehen; denn auch nach dem Krieg wird man sich weiter im Lebensmittelverbrauch einschränken müssen, besonders im Brotgenuss. (Wolffbüro.)

Neueste Hachrichten.

Keine Kriegserklärung Amerikas an Oesterreich-Ungarn.

Der "Corriere della Sera" meldet aus Washington: Im Pressbureau wurde von Lansing erklärt, dass der Präsident eine finanzielle besondere Kreditvorlage für Italien einzubringen die Absicht habe. Dagegen tehne es der Präsident ab, an Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären.

Endlich nähert sich die Struma dem historischen Rupel-Pass. Der Name täuscht. Wohl treten die Gebirge wieder von beiden Seiten unmittelbar an-Gebirge wieder von beiden Seiten unmittelbar anden Fluss heran, aber die Strasse hält sich mühelos ihm zur Seite. Weder wird die Wildheit der Kresnachlucht erreicht noch eine irgendwie nennenswerte Pusshähe" überschritten. Niedriges Buschwerk der Berge. Der Fluss beschleunigt kaum seinen Lauf. An mancher Biegung gibt's einen malerischen Ausblick, bis das Bild sich zum letzten Male öffnet: Nun liegt sie vor uns, die weite, weite Struma-Ebene in ihrem heissen Dunst. Bis zu 35 km Breite dehnt sie sich aus, unabsehbar lang. Das Grün der spärlich gewordenen Bäume und der Weiden kommt in dem grauen Dunst brütender Hitze kaum zur Geltung. Gelbgrau und glühend die nahen Berge zur Linken, in dunklem Schleier der Kruscha-Balkan rechts, auf dem die Engländer hausen. dem die Engländer hausen.

Die erste Stadt am Rande dieser Ebene ist das höchst eigenartige Demir Hissar. Hier zersplittert sie sich weit um versiegten Flusslauf, dort wieder zieht sie sich zu ganz engen, echt orientalischen Gassen zusammen, klebt sich an den Berg, in den weiter oberhalb alte Klöster eingegraben sind, schlängelt sich um Fluss und Fels. An hoher Felswand ist das griechische Wappen und in Riesenlettern der Name des Königs Konstantin ausgemeisselt.

Weiter stromabwärts folgt, wiederum am Rande der Ehene, die Stadt Seres, Haupthandels-platz für die vielen Fische aus dem lang gestreckten Taschino-See, hinter dem die müde Struma endlich

Ihren Ausgang in die Orfanobucht findet. Hier hörten wir das langersehnte Wort: Riga deutsch! Und hier vernahmen wir, dass der Heeresbericht erstmats die programmatisch klingende Wendung prägt: Von der Düna bis zur Donau! Da funkeln deutsche Männeraugen und die Becher klingen. Deutsche Wachtposten an der äussersten Südecke der europäischen Fronten grüssen ihre Kameraden im behen Nordest und Nordwest. meraden im hoben Nordost und Nordwest.

Deutlche im Ausland!

Macht mit Eurer Treue nicht halt an Deutschlands Grenze:

Zeichnet die neue Kriegsanleihe!

Zeichnungen auf die 7. deutsche Kriegsanleihe (auch von Zivlipersonen)

werden entgegengenommen in Bukarest;

der Landwirtschaftlichen Darlehenskasse.

Bei der Kassenverwaltung Oberkommando v. Mackensen, Calea Victoriei 67 gegenüber dem Athenäum Roman. Sprechstunden von 8-12 vormittag

und 4-7 nachmittag; bei der Wechselstube I Bukarest, Calea Victoriei 42. Sprechstunden von 8-121, vorm. und 4-7 nachm.;

bei der Landwirtschaftlichen Darlehenskasse bei der Bança Națională a Romaniei, Strada Lipscani 7, 1 Treppe. Sprechstunden von 10-121/2 vorm.

und 4-7 nachm. Im weiteren Gebiet der Militärverwaltung in Rumänien: Bei sämtlichen militärischen Zeichnungsstellen und bei sämtlichen Fillalen

Desterreichische Abgeordnetenhausdebatte.

Das Abgeordnetenhaus setzte die erste Lesung der Finanzvorlagen fort. Der Christlichsoziale Hauser und der Tschechischklerikale Kadlecck, sowie der Südslave Laginja Ischechischklerikale Kadiecek, sowie der Südslave Laginja sprechen dem Kaiser und dem Papst ihren Dank für die Friedensbetätigung aus. Der Deutsche Langenhan erklärte: Die Erfolge unserer heldenhaften Heere, sowie der U-Bootkrieg bilden die entscheidenden Faktoren für die Herbelgführung eines baldigen Friedens. Der Deutschtadikale Wolferklärte: Unsere günstige militärische Lage berechtigt uns zu einem österreichischen Frieden, wie Deutschland zu einem österreichischen Frieden, der Oesterreich und Deutschen nem deutschen Frieden, durch den Oesterreich und Deutschland in ihrer welteren Entwicklung nicht behindert werden. Der Abg. Friedmann erklärt, eine innige Wirtschaftsge-meinschaft mit Deutschland sei eine dringende Notwendigmeinschaft mit Deutschland sei eine dringende Notwendigkeit. Der Christlichsoziale Schöpfer verweist auf die Bedeutung der Stimmung der Bevölkerung für den Ausgang des Krieges und erklärt: Die Ftammenzelchen am italienischen Himmel lehren uns, dass die Stimmungen dort nicht mehr so sind wie früher. Es ist die Frage, ob es Italien gegenüber noch des Waffenerfolges bedarf, um auch diesen Kampfgenossen unserer Feinde von der Kriegsführung ausstwischelten. Der Beutsche Weden unselnent dem bei der weschelten. zuschalten. Der Deutsche Wedra verlangt, dass bei dem Friedensschluss die Freiheit der Meere und der Donau für die Monarchie gesichert werde. Nächste Sitzung morgen. (Korrbüro.)

Frankreichs Flugzeugfabriken bedrofit.

Bern, 27. 9. (Tel.) 6000 Arbeiter der drei Flugzeugfabriken Keller, Farman und Salmson in Boulogne und Bilianwourt sind in den

Ausstand getreten. Die Salmsonfabrik mysste gestern gänzlich schliessen. Die Regierung fürchtet, dass die Streikbewegung sich auch auf die grossen Renaultwerke ausdehnt, was den Flugzeugbau Frankreichs und die Versorgung der Alliierten mit Flugzeugen lahmlegen würde.

Der Kampf der italienischen Sozialisten.

Bern, 28. 9. (Tel.)
Die sozialistische Parteileitung veranstaltete in Rom

eine starkbesuchte Versammlung, die sich zu einer lebhaften Kundgebung entwickelte. Sie sprach ihre Gemeinschaft mit dem so heftig angefeindeten Parteisekretär Lazzari aus, der das bekannte Rundschreiben an die Bürgermeister ver-sandt hatte. Ausserdem erklärte die Parteileitung, sie sei lest entschlossen, ihre Propaganda gegen den Krieg fortzu-

"Corriere della Sera" greift die Regierung an, weil sie durch "ihre Schlappheit und Unfähigkeit" die öffentliche Meinung nicht vor der Ansteckung durch die Sozialisten schütze. (Woiffbüro.)

Kurze Mitteilungen.

Aus London wird amtlich gemeldet: Bei dem Luftangriff am 25. 9. nachts wurden 7 Personen gefötet und 25

Der eninesische Gesandte Shen Sven Ling in Wien ist mit dem Personal der Gesandtschaft über Berlin nach Da-nemark abgereist. Die Regierung stellte dem Gesandten einen Schlafwagen zur Verfügung.

Um der Versenkungsgefahr durch die U-Boote zu entgehen, will man Jetzt wie in Norwegen auch in England mit dem Bau von Eisenbetonschiffen beginnen. Die ersten Eisenbetonschiffe sollen bei der Küstenschiffahrt verwen-

Stadt-Anzeiger.

Kunstausstellung Hans Aescher. Der hiesige Kunstma-ler Hans Aescher bringt in der Calea Victoriei 79 gegen-wärtig eine äusserst sehenswerte, kleine, aber sorgfältig ausgewählte Sammlung von Bildern zur Ausstellung, deren Motive ausnahmslos im heimischen/Boden wurzeln und deshalb schon rein stofflich unser lebhaftes Interesse hervorrufen. Es sind Land nud Leute Rumäniens, typische Ge-

dieses Landes, lyrisch gefärbte Stimmungen, nationale Bilder aus dem rumänischen Kulturleben, dann wieder von einer tiefen Poesie durchtränkte Landschaften, nicht zuletzt eindrucksvolle Strassenbilder, die der Pinsel des begabten Malers in Oelbildern und Aquarellen, festgehalten hat. Diese Bilder zeigen ein andächtiges Studium und eine charakteristische Auffassung, sie sind sorgfältig und ohne Hingabe an hypermoderne Strömungen gemalt. Als besonders charakteristisch erwähnen wir das stimmungs- sich nämlich in der eigenartigen Lage, Effekten zu zeich-

volle Bild "Alter Friedhof", "Eine Bukarester Geschäftsstrasse", "Den Blumen- und Gemüsemarkt in Bukarest", elne "Hora", den "Weihnachtsumzug" und "Das türkische Haus am Meer. Der Besuch der Ausstellung, die nur noch wenige Tage geöffnet bleibt, kann warm empfohlen wer-

straft, weil er ohne Erlaubnis geschlachtet hat. — Drei Milchhändler wurden mit je Lei 50.— bis Lei 100.— bestraft, weil sie gefälschte Milch in den Handel brachten. — 17 Milchhändler und Milchhändlerinnen wurden mit je Lei 30.— bis Lei 100.— bestraft, weil sie gefälschte Milch in den Handel brachten. den Handel brachten. — Zwei hiesige Michhändlerinnen wurden mit je Lei 30.— und Lei 100.— bestraft, weil sie gefälschte Milch in den Handel brachten. — 4 Milchhärdlerinnen wurden mit Lei 100.— bis Lei 150.— bestraft, weil sie zum zweiten Mal gefälschte Milch in den Handel brachten. — Acht Milchhändlerinnen wurden mit je Lei 20.— bis Lei 50.— bestraft, weil sie gefälschte Milch in den Handel brachten. in den Handel brachten.

Theater, Kunst und Unterhaltung.

National-Theater. Deutsches Schauspiel. Heute abend findet die erste Wiederbolung von Hermann Bahra Lustspiel. Das Konzert" statt, das bei der gestrigen Erstaufführung einen großen Erfolg gefunden hat. Am Sonntag beginnt das Deutsche Schauspiel nit den Nachmittussvorstellungen, deren Anfang nuf 3 Uhr festgesetzt worden ist. Aufgeführt wird Hermann Sudermanns Schauspiel "Johannisfener". Am Sonntag abend wird das Lustspiel "Die Jugendfreunde", von Ludwig Fulda, wiederholt. Unterhaltungsabend in der Ephorie. Der Vortrag behandeit diesmal ein Thema, das im gegenwärtigen Waltkrieg mit dem neuen Rumänien fast unlösbar verbunden ist. Herr Professor Schlawe, ehemals Generaldirektor der rumänischen Petroleum-unternehmungen der Di konto-Gesellschaft und S. Bleichröder, wird über "Petroleum" sprecheu, und zwar über Wesen. Entstehug. Gewinnung des Rohöls, Verarbeitung und Vertrieb des selben. Ausserdem werden geboten Klaviervorträge von Pepi Tremi, Lieder für Tenor, heiter Diebtungen und akrobatische Leistnugen der Leichtgewichtskünstler. Das Konzert wird von der Kapelle des Landsturmbataillons Sanrbrüchen. unter Leitung des Vizefoldwebels Kossmann, ausgeführt werden.

der Kapelle des Landsturmbataillons Saarbrüchen, unter Leitung des Vizefeldwebels Kossmann, ausgeführt werden.

Schau- und Weiturmen am 7. Oktober. Der Reichausschuss für Leiberübungen in Berlin stiftete zu den Wettkümpten zwölf aasserplaketten, die wie folgt aur Verteilung gelangen: Neunkan prund Dreikaminf die drei ers en Sieger, ferner die Sieger im Stabhochsprung, Hochsprung, Gewichthebeu, Speerwerfen, 100 Meter Lanf und Ringen. Ausserdem stifteten die Continental Caouchono und Guttapercha Comp. Hannover mehrere Preise. Weitere Proise sind von der Heimat zu erwarten. Ab Montag, 2 Uhr mittags, finden die Kumeraden täglich Gelegenheit zum Ueben unter Leitung von Leutnant Wonsnek. Um reze Teilnahme wird gebeten. Die Lauf- und Sprungbahn ist bis dahin fertiggestellt. Ferner wird no. hanf den Meldeschluss am 1. Oktober aufmerksam gemacht, jedoch werden auch Nachmeldungen augenommen. Kammermusikkonzert im Athendums-Saal. Sonntag, den S. September 1917, 4 Uhr nachm., findet das erste Kummermusikkonzert von Fran Alle Piantini (Violinvirtuosin) und Fräulein Olga Bernard (Klaviervirtuosin) im Athendum statt. Der Kartenverkauf erfolgt bei Magasinul Conservatorului, Calen Victoriei 72. Für Milltämpersonen halbe Preise. Die Vortragsfolge umfasst eine Sonate von Verzein, die Fräitlings Sonate von Beethoven und die Sonate Fn major von Grieg.

Variete Majestic. Seit elnigen Tagen in sein stattliches Winterquantier übersiegteit, heinet das Variete Majestic in seinem neuen sorgfältig ausgewählten Programm eine Fülle sebenstwerter Attraktionen. Der prösste Teil des Abends wird wiederum den Stattliche die rumünischen Tänze des Trio Mocionu aufgenommen, das mit ausserordentiiehem Tem-verwant, in prächtige nationale Kostime gehöllt, ein charakteristisches Abhild der hoch entwickelten remünischen Tanzbrust gibt. Die Lachlust des Publikums wird durch die witzigen Klaviervorträge von Amelie Usarda und die zündenden dentschen und ungarischen Kunjets von Carl Baumann erweckt. Eine be onders interessente Nummer ist dann der sprechende

Volkswirtschaft und Handel.

Der rumänische Geld- und Aktienmarkt,

Die im letzten Börsenbericht angekündigte Haussebewegung ist tatsächlich eingetreten und hat vielfach sogar die Erwartungen übertroffen. Nach einem Stillstand von etwa 2 Monaten erfolgte eine allgemeine Preissteigerung der bald weitere Preiszunahmen der Werte folgten.

Die aus dem verkagt der Ernte stammenden Geldüber-schüsse einerseits, anderseits die Knappheit der am Markte, befindlichen Effekten zeitigten auf dem hlesigen Markte eine Erscheinung, die als eine besondere Eigentümlichkeit kaum in einem anderen Geschäftsmittelpunkt Europas zu finden sein dürfte. Der Bukarester Markt befindet

nen, trozdem die Mehrzal unserer Institute sich nicht hier befindet. Dennoch ist die Tendenz im allgemeinen günstig und fest.

Die Rurale stehen 102%, die Urbane von Bukarest 97%, die Casa Rurala 97%. Die 4%-lee Rente, deren Coupons in einigen Tagen zur Chilosung kommen, ist test und erreichte den Kurs von 76. Aus demselben Grunde steht die Nationalanleihe 80%.

Am Aktienmarkte ist die Richtung sehr fest, weil die

dentende Preisbesserungen zu verzeichnen. So wurden z. B. die Papiere der Kreditbank zu 780, die der Marmorosch, Blank & Co. zu 865, der Banca Agricola zu 500 gesucht. Die Papiere der Banca Generala Romana, die am Markte gänzlich fehlen, waren zu 2250 verkäuflich. Papiere der Societatea de Navigatie habe in den Kurs von 650 überschriften Ausgehabe in den Letzten Moneten beber schritten. Zum dritten Male in den letzten Monaten haben die Aktien dieser Gesellschaft diesen Kurs erreicht, um dann wieder zurückzugehen. Jetzt wird dieser Kurs um

Die Valuten sind etwas schwächer, das Gold wurde ctaws billiger.

Kurse der wesentlichen Effekten;

Aktien: Banca Natională a Româniel 5000—5100, Casa Rurală 900—1000, Banca Agricolă 500—505, The Bank of R-nia L-ted 225—230, Banca de Scont die București 475—500, Banca Marmorosch, Blank & Co. 865—875, Banca de Credit Român 780—790, Banca Qenerală Română 2250—2275, Banca Românească purtător 575—585, Banca Comercială Română 500—530, Societatea de asigurare "Dacia-România" 1640—1660, Soc. de asig. "Nationala" 1010—1030, Soc. de asig. "Qenerala" 1175—1200, Soc. com. a tramvaelor București 1400—1500.

Valuten; Coroane 83%—84, Märci 128½—129%, Leva 103—104, Lire otomane 25—25.25. Ruble 260—270, Aur

Bekanntmachung

betr. Gasabgabe.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 6 6. 17. (A. d. st. V.) wird verfügt, dass bis auf weiteres die Gasabgabe für jeglichen Privat,-Gewerbe-a Fabrikverbrauch, sowie für öffentliche Zwecke nachmittags von 2 bis 5 Uhr und nachts von 121/2 Uhr bis 64 Uhr völlig eingestellt wird.

Während dieser Sperrzeit ist streng darauf zu achten, das sämtliche Gashähne vollständig geschlossen gehalten werden, um ein Ausströmen des Clases aus der Leitung zu verhindern.

Werden Undichtigkeiten in den Gasrohrleitungen bemerkt, so 'ist nach Schliessung des Haupthahnes sofort ein Privat-Installateur oder das Reklamationsbureau der Gas- und Elektrizitätsgesellschaft, 8 Str. Särindar, zu benachrichtigen.

Bukarest, den 27. September 1917.

V. S. d. Militär-Verwaltung Der Chef des Generalstabes gez. Hentsch Oberst.

Bekanntmachung

Behufs Aufnahme einer Liste der Albanesen türkischer Staatsangehörigkeit, werden dieselben aufgefordert sich der K. türk. Amtl. Ausweisstelle str. Alex. Lahovary Nr. 9, ab den 25. September bis zum 10. Oktober 1917 zu stellen, um in diese Liste eingetragen zu werden. 4554 a



Bekanntmachung.

Für elektrische Einrichtungen wird ein Quant ım elektrischer Drant und Zubenor ver die solche Materialien besitzen, möchten sich bei der Amtlichen Ausweisstelle str. Alex. Lahovary Nr. 9, vorstellen und Muster mitbringen; lesgleichen auch Offerte. Die Waren werden sofort bar bezahlt,

Ende August d. J. wurden angeblich auf der Strasse bei dem Eisenbahnübergang Colentina, is Leinwand eingebunden, aufgefunden:

5 Hemden, 1 Paar Unterhosen, 1 Leinwanddecke und 1 Decke.

Der Eigentümer dieser Sachen wird aufgesortet, binnen 1 Woche sein Eigentumsrecht bei Abt. II des Militär-Polizeimeisters nachzuweisen (Nr.

Bukarest, den 26. 9. 17. Der Militär-Polizeimeister.

Gottesdienst-Ordnung

in den römisch-kaiholischen Pfarrkirchen.

1) Rathe Irale S. Joseph, Str. Dr. Lueger No. 15.
Täglich hl. Messen um 6½ und 3 Uhr. — Sonntag, 20.
September hl. Messen um 6, 7, 8 and 9 Uhr; um 16½ Uhr: Messen um 6 teutscher Predigt.

2) Pfarrkirche Baratzia, Str. Baratziei No. 33.
Täglich hl. Messen um 7 und 8 Uhr. — Sonntag, 30. September hl. Messen um 7 und 8 Uhr. — 9 Uhr: Amt mit ungarischer Predigt. — 10½ Uhr: Amt mit deutscher Predigt.

DEUTSCHE BAPTISTEN-GEMEINDE Gettesdienste sonntaeglich.

Morgens 9.30 Uhr; nachmittags 4 Uhr. — Kindergottesdiens 11-12 vorm. — Polizeilich genehmigter Verein mit literarischem und musikalischem Programm des Abends ½7-½8. — Mittwoch, abends ½8 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde.

Diesen Sonntag predigt am 10 Uhr vormittags Herr Pfarrer R. Honigberger. (Gegenstand der Predigt: Luthers reformatorische Hauptschriften.)
Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins; um 5½ Uhr Versammlung des Jünglingsvereins.
Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde im Jugendheim C. Victoriei 91.
Amtshandlungen in der nächsten Woche: Herr Pfarrer B. Honigberger.

Waronioungs. Anzeiger.

	Mation 31- theater Deutsches Schauspiel	Theater Komoedia Rumän. Schaueptel	Theater Lyr.C Raman. Operette
Sa	Das Konzert	Gesch lössen	Pusztakavalier.
So	3 Uhr nachm.: Johan- nisfeuer, Uhr abds. Jugendfreunds,		2 Uhr nachm. Ma- tinee: Hoffmann's Erzäh ungen.

Spielmlatz in der Soseana Kiseleff.

THEATER DACIEI. Jüdische Theatergesellschaft. — "Sein Weibs Mann".

Wintergarten

Cabaret:: Restaurant

Gesucht sofort für die Provinz,

gowancte junge Buthhalo

ter sowie S anotypistinnem, welche die deutsche und

rumänische Sprache beherrschen. Meldung Str. Paris 9, Abt. X II

für Arbeiterfragen, II, Stock, Zim-

NATIONAL - THEATER. Doutschos Theater

Samstag, den 29. September 1917, Anfang abends 8 Uhr

Instspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. Karten-Serie No. 9.

Sonntag, den 30. September 1917, Anfang nachm. 3 Uhr

Schauspiel in 4 Aufzuegen von Hermann Sudermann, Karten-prie No. 10.

Sonntag, den 30. September 1917, Anfang abends 8 Uhr

Jugendfreunde

Imstaplel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Karten-Serie No. 11

Preise der Platze: Loge I. Rang 30 Lei; Loge II Rang 18 Lei; Loge III. Rang 10 Lei; Loge Galerie 4 Lai; I. Parkett 6 Lei; II. Parkett 4 Lei; Parterre 3 Lei; Nummerierte Galerie 2 Lei;

Galerie I Lea.

Preise für Milidepersonen: Loge I. Rang 20 Lei; Loge II.

Rang 12 Lei; Log III Rang 6 Lei; Loge Galerie 2 Lei; I. Parkett

4 Lei; II. Parkett 3 Le; Parterre 2 Lei; Nummerierte Galerie 1 Lou; Galerie 50 Bani.

Theater , VIIC ... Rum. Operationgesellschaft Grigoriu, Direktor V. Maximilian

Heute Samstag, 29. September, abends 7,45 Uhr, der ausserordentliche Erfolg:

PUSZTAKAVAL

Operette in 3 Akten von Szírmai mit den Herren: Leonard, Maximilian, Timică, Răcleșanu Dineseu, esc. n. den/Fracen Aurian, Raștanu, Sofia, Ioneseu. Sountag. 30. Sept., in Matinee, 2 Uhr nachmittags

Hoffmann's Erzählungen. mit Herren Leonard, Alexiu, Cigallia, Spitzer und die Brauen Aurian, Macri, Rasianu, Raduleson

Theatersaal "DACIA"

Strada Carol

Indische Theater-Gesellschaft Kanner & Goldenberg. Samstag, 29. September, abends 8 Uhr präcis 11440-1

Combdie in 4 Akten mit Gesang

Bid. Elisabeth No. 17, I. Stok Neben der Haiserl. Hemmandantus Eröffnung Samstag, 29. September 1917

Von 4 Uhr n. m. bis 12 Uhr nachts Unter Leitung der berühmten Künstlerin FRIEDA LOPES

Frater Eintritt

Bilder aus Rumänien Lunstausstellung von H. Aescher

Calea Victoriei 79, (Haus Walter) Geöffnet täglich von 9-1 n. 2-5, Eintritt frei. 4524-8

Gillette - Hasier - Kiingen

werden zum Preise von 10 Dani per Stück geschliffen 9824-8 ELITE - PARFUMERIE Strada Academiei No. 9 - Bukarest.

Andenken " aus :: |

Versch. Gegenstände

STELLENGESUCHE.

7 Bani das Wort, mind. 10 Worte.

EINE ALTERE DEUTSCHE KÖCHIN wel che auch Wirtschaft vorsteht sucht Stelle in Provinz Cales Grivitei 141 Madem Fiel

v. allen Ortschaften Rumaniens. :-: mit Ansicht :-: bunte feinste Ausführung

Verlag Waier & Stern, Epscapistr. 3 (im Hof).

Die Annoncen sind immer am Vortage des Erscheines bis 12 Uhr

vorm. in der Geschäftsstelle abzugeben. OSTERREICHERIN sucht Stelle als Kan-sirin oder als Vorkäuferin. Off. an die Geschäftest. d. Bl. unter "Fräulein".

ALTERE DAME gebildete Dents he sucht Stelle zu grösseren Kindern, kann unternehten, massieren nähen, koehen Str. Rozula S. H. Etaga.

AELTERE deutsch-rumänische sprech nie Frau, die nähen, kochen, Hauswirtschaft varsteht, sucht Stelle. Unter "A. W., Str. Noeuloge 14

scher.

JUNGER MANN, Absolvent der biesigen deutschen Hüheron Handelsschule, der die Buchhaltung, deutsche, rumänische, französische, englische Korrespond un beherrscht, sucht entsprechende Beschäftigug für den halben Tag. Gefl. Anfragen unter "Absolvent" beim "Bukresster Taxblat. 452—2

DREA JUNGE GEBILDETE DAMEN, welche der deutsch-französich- und teil- weise der ungarischen Sprache mächtig, such mit der Correspondenz. Buchhaltung und Kansawesen vertreut sind, wünschen ontsprechende Nachmittagsbeschäftigung. Klavierspielerin oder Kassierin is Kinc. Dreguerie oder songt größeren Etablischen in Kinc. Dreguerie der Schäftigung. Klavierspielerin oder Kassierin is Kinc. Dreguerie der songt größeren Etablischen in Kinc. Dreguerie der Schäftigung. Klavierspielerin oder Kassierin is Kinc. Dreguerie deutscherumänische zucht keine nachtig. Nacht Schäftigung. Klavierspi

LEHREBIN GESUCHT nach Turnu Ma-gurele fer 16 jahr. Mädchen, Drutsch, Franz., Klavler, wonn mögl. Engl. Zu erfragen Str. Romans 88, zwischen 7 u. & Ahenda. 4594—3

Abends. 4594...
KUTSOHER sohr guter Fahrer, Ocster reicher oder Ungar aber deutsch sprechend, gesucht, Hotel Palace 237 von

STUBENMAEDCHEN. Oesterr. oder Ungarin, aber deutsch sprechand, zu schiguter Familie gesucht. Hotel Palace 22 von 445-5

SUCHE alleiustebende Frau zu einfacher Küche, Bonne vorhanden. Str. Epureanu

EINE MAGD für alles wird gesucht, Str. GESUCHT per sofort Kücnin die auch waschen kann, für einzelne Person. Vor-stellung Sonntag Str. G. C. Cantacuzino,

GUTE KOCHIN und eine Frau, die wascht, bügelt und Rof und Garten rein hält, beide alleinstehend, gesneht Bulevardul Marin 73.

Heute u. an den folgenden Tagen,

(in der Nahe der Hauptpost'

Drama in 4 Akten In der Hella Mola die grosse Schauspielerin.

king-variele Regal

grosser Erfolg:

Eine beliebte Tiroler Sängerin.

Herrliches Lustaniel. In den Zwischenpausen tritt eine vorzügliche Chinesische Artistengruppe

Elegantestes Lokal in Bukarest Strada Mihni-Voda Nr. 5

Hontug, 1. Oktober 1917: Wiedereröffilling der Wintersalson

Jeden, Moderne Tänze :: Erstklassiges Künstler-Orchester.

Für vorzügliche Speize und Getränke ist gesorgt.

Ab 5 Uhr nachm. bis 12 Uhr nachts

verbunden mit 1040-5

Tanzaufführungen

anter Teilnahme d, beliebten Künstler Frl. Lukatsch Sery und Herrn S. A examser. Restaurant ersion Rand's.

Sonntag, 30. Sept., 21/2 Uhr nachm.

zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Emirîti Lei 1. :: Soldaten Eintritt frei.

Die Direktion des

tels Boulevard

macht ihrer hervorragenden Kund-chaft bekannt, dass sie Samstag, den 29. September d. J. den Marmorsaal ihrer Restauration wieder eröffnet.

Orchester Alexander Ciolac jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.



Noue Wohltstigk.

Grosse Auswahl

Rumänischen und Ausländischen

Rummmalen; 1876 1878 Satz 1.50 1885-1888 1.50 1890-1891 1.25 1893-1897 0.85

1908-1908 1905-1906 1903 25jahrig. Jub. .. 10, Silistrias Besetz. Mark. 1913 ... 1.50

11) Nach porto Mark. Ausg. 1888 Setz 2 12) Rum. Kriegs 1916 14) Tuerk Feidp in Rum. 1917 15) Rum Kriegs Porto 1916 16) Bulgarien Neue Ausgabe 17) Frankreich " 18) England " .19) 50 atte ruman. Briefmark. 20) 50 neue

Wie auch andere deutsche Kolonien: China, Marokko, Karolinen, Kamerun, Kiautschau, Ost-Afrika etc., wie auch andere verschiedene alte und neue Emissionen von allen Briefmarken eind zu haben bei

Briofmarken-Handlung MAX ZEIGHER, Bukarest

Strusse Akademies No. 3 (unter Hotel Bristol)

und Dei der Buchhandlungen.

1) Alkalay & Cie, Calea Victoriei No. 37
2) Grassiany

" 50
5) Segali

4) Stanciulescu, Bd. Elicabeta

5 Bransteiu, Calea Griv tei No. 114

8) I. Sufrin, Str. da Bomană No. 141. 2) Grassiany 4) Stanciulescu, Bd. Elicabeta

Alle obigen Satze sind in prachtvoller Ordnung ausgefuehrt und auf rumänische Erinnerungs-Postkarten gepickt.

NB. Bei Abnahme von je 10 Satz 10 Proz. Rabatt, 25 Satz 20 Proz. u. 50 Satz 30 Proz. Einkauf, Verkauf und Tausche.

GROSSE AUSSTELLUNG von Ruma-nischen 4548 12 Blusen und Kleidern su billigsten Preisen bei Frau COSCO

72. bis General Lahovary Str

Marketender Spezial-Artikel billigst

Dei der Feizwerkstatt Str. Soarelui Nr. 3

wird ein Felzarbeiter, gegen guten Lohn gesucht. 7037-5

Es werden mehrere TÜCHTIGE rumänisch und deutschsprechende

Buchhaiter

nebst einigen REGISTRATURBEAM-IEN für eine Zentralverwaltung ge-

Bewerbende haben sich persönlich mit schrifticher Offerte in der Strasse Doamna Chiajna Nr. 5 zwischen 2—3 nachmittags zu melden. 4591—3

PERFERTE KOCHIN wird gesucht Str. 10947-3 ZUR ERTEHLUNG HEBRAEISCHEN- UN-TERRICHT wird Oesterr oder Deutschen, Str. Inocentii 1, Etz. I. zwischen 1-3 gesucht.

FOR KLEINEN doutschen Haushalt Mäd-chen für alles oder Frau gesucht (Dent-sche oder Osterreicherin). Meidg. Nachm 4-5 bei Arnold, Alexandru Lahovary 33, II. Etg. g. 3.

STUBENMADCHEN ohne Anhang, mit guten Zeugnissen, wird sofort aufgenom-BESSERE ERZIEHERIN oder Kinder-midchen, deutsch sprechend, wird zu drei Kindern g.sucht. Alea Kiseleff 20. 4559-3

NEW PROPERTY OF THE PROPERTY O

VERKAUFE W. VERMIE TUNGER von HAUSERN. 12 Beni das Wort mind 10 Worte.

DEUTSCHE ERZINIERIN unt geten dern möblierte Zimmer womüglich Bad, elektrischer Beleuchtung in Miche der Viktorlastrusse sofort zu in Zuschriften mir an das Palace Hotel auch 150 zu riehten.

über der Kommandantur verfasst Gesuche an Behörden, Uebersetzungen, Öfferten, Aktenabschriften. Lei 1.50 per Gesuch. 11429-7

Turn-und Tanzschule W. RICHTER

Das Turnen sämtlicher Kurse genannter Anstalt hat wieder be-

Erwachsene beginnt am 6. October abends 81/2 Uhr, der

Tanzkursus Oktober vormittags 10 Uhr.

(Maschinschreiben, Stenographieren etc.), ferner

fordert sich in der Kanziel des K. n. k. konsularischen Vertreters in Bukarest. Str. Boteanu Nr. 4. bei Regierungsse-kretär Dr. von Pantasi, zwischen 10—12 vormittags zu melden Personal-dokumente, Dienstbücher, Zeugnisse, eventuelle Referenzen sind mitzubrin-

Wichtig für

Auswahl sämilicher Artikel zu billigsten EN-GROS-Preison ist zu haben bei David & M. Saraga Bukarest, Str. Gabroveni, 4 Bukarest, Str.

> DEUTSCHE Feinste Qualität.

28 CALEA VICTORIEI 28

Moderne Broschen Platin and Br Hanten FRATII RULLEN Str. Carol 50

Uebersetzungsbaro 19 6 0 1 8. 2. Ecke Bul. Elisabeta 17, gegen-

Str. Luterana 35

Der diesjährige Tanzkursus für

für Kinder am Sonntag den 14.

Einschreibungen werden jeden Nachmittag von 5 Uhr ab gern 11489 -2 angenommen. Hochachtungsvoll W. Richt r

lesconite kanzlei- und bureaukläite

österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit, die eine Anstel-lung anstreben, werden hiemit aufge-fordert sich in der Kanzlei des k. u. k.

Deutschsprechende Kutscher und

Stubenmädchen

wollen sich bei Abtellung XVII, für Arbeiterfragen, Str. Paris 4. II. Stock. Zimmer ! meiden, wo sie aufgenommen werden.

Die Depositen-Consignationen und Sparkasse

nimmt besonders verzinsliche Einfagen. von 1000 Lei aufwärts, rückzahlbar 3 Monate nach Friedensschluss entgegen und vergütet bierfür 5% jährliche Zinsen, gemäss den Vor-GLOF SEP. DEFERMONTHENS Schriften des Art. 4 des Gründungsgesetzes.

> Die Depositen werden bei der Direktion der Kasse sowie bei allen Bezirksfinanzverwaltungen entgegengenommen.

lentscher Eisenbaln – verwaltungsrat. Strada Piata Amzel 3 Bedarf:

300 kleine Oefen zum Heizen von Räumen von 50 cbm. 150 mittelgr. Oefen zum Heizen vos

Räumen von 150 cbm. 50 grössere Oefen zum Heizen von

Räumen von 250 cbm. (Kleinere u. mittlere Oefen mit Kochvorrichtungen erwünscht). 50 kl. Kochherde mit je 3 qm

Ofenblech, 3 m. Ofenrohr und 3 Angebote: schriftlich oder münd. ich in Zimmer 19 d.

Fabrik "Lemaitra". Calea Vacarești 29 stellt sofort gegen hohen Lohn ein:

Tormer, Breher, Schlosser und Schmizde. 'Meldezeit Vormittag von 8-12

und Nachmittag von 2-6.

C. S. z. D. Tr. Sonntag, den 30. September 1917

abands 8 Uhr Geselliges Zusammensein.

Belchnung 300 Lei an Finder

Auf Strecke Ploesti-Buka est ist Sendung 13 Kisten Signum B. 2034-96 elektrische Apparate (P. rzellan, Emailbleche, Draht. koerbe) verloeen, Ware muss in irgend einem Magasin mangets Frachtbrief lagern und ist unverwendbar, weil durch Voraussendung wichtigate Bestandteile bereits bei mir Finder wende sich gefl. an : Welssmann, Sir Libertaffi 17

MOBLIERTE ZIMMER, sehr elegant, zu vermieten, Str. Botcanului 5, II St. (576-2)

BULGARE SUCHT WOHNDAG bei deutschsprechender Familie, kann auch antfernter liegen. Anträge an die Ge-schäfsst, d. Bl. unter "A. B.". 4559— ZU VERMIETEN vom 25 Oktober 1917, eine Wohnung bestehond aus 6 Zimmern in I. Stock Str. Paris 11. Anfragen Ban-ca Romèneases Smårdan 5.

FOR KAUFLEUTE. 12 Baul das Wort, mind. 10 Worte

ALTENTIER ER, Schmacksachen, Edelsteine, Bilder kanft und verkauft "La Bubin". Calca Victoriei 77. 10335—10
VERKAUFR vielo Simplicies und Sesangsbücher, neu. Str. Nama Pompiliu 26.

fur gewerceretbienol. 12 Bani das Wort. mind 10 Worte mit 5PEZIALISIERTER REPARATEUR (Meder chaniter) for Schreibmaschinen, Nühmanierleiten schinen, Gramophone und verschiedene Kochlampsa. Brand, Str. General Christian Tull L. VERSCHIEDENES.

12 Bani das Wort, mind 10 Worte. POLIZEIHUND (junger) zu kaufer ge FRAULEIN ERTEILT UNTERRICHT Schreibmaschine und Stenagraphie billig und schnell, Bulevard Basarab 230 im 1862.

Gesucht sofort f r die Provinz ge-

wa die junga Buchhalter, sowie Stanotypistinen wolche die deutsche und rum nische Sprache behorrschen. Meldung Str Faris 9, Abt XVII für Arbeitertragen, II St., Zim er Nr. 4

Schrädeler: Lamuert Danmert